

Mo. —  
06. Mai  
2024

A portrait of Pablo Estigarribia, a man with a grey beard and hair, wearing a brown t-shirt. He has large, colorful tattoos on both arms. He is looking thoughtfully to the left. The background is a gradient of purple and blue.

# Pablo Estigarribia

Jazz Piano

Tango

piano  
at its best

klavier  
festival

# Mo. — 06. Mai Oberhausen

Ebertbad

20 Uhr

**Pablo  
Estigarribia**

**Eduardo Arolas**  
*La cachila*

**Julio De Caro**  
*Boedo*

**José Dames**  
*Fuimos*

**Agustín Bardi**  
*Independiente club*

**Horacio Salgán**  
*Don Agustín Bardi*

Wir danken

Dr. Susanne & Dirk Grünewald

Prof. Dr. Oliver Scheytt

**Juan Carlos Cobián**

*Shusheta*

**Horacio Salgán**

*Tal vez no tenga fin*

**Horacio Salgán**

*Motivo de vals*

**Carlos Di Sarli**

*Milonguero viejo*

**Pablo Estigarribia**

*Bailar contigo*

**Pablo Estigarribia**

*187 street*

**Pablo Estigarribia**

*Cochabamba*

**Pablo Estigarribia**

*Chiquitina*

# Biografie

Pablo Estigarribia ist ein mit dem Latin Grammy ausgezeichnete(r) Tango-Pianist, Arrangeur und Komponist. Wie viele Künstler dieses Genres begann er seine Ausbildung als klassischer Musiker und wandte sich bald der Welt des Tangos zu. Er studierte am Nationalen Konservatorium in Buenos Aires, wo er den nationalen Wettbewerb Bienal Juvenil für junge Künstler gewann. Nach seinem Abschluss verbrachte er mehrere Jahre in Argentinien, wo er unter anderem mit dem Congress Chamber Orchestra, dem Nationalen Rundfunkorchester und der Chaco Symphony zusammenarbeitete. Auf der Suche nach einer Erweiterung seines musikalischen Horizonts über den klassischen Bereich hinaus machte Estigarribia einen kurzen Abstecher in den Jazz und entdeckte dann 2005 den Tango. Schnell gewann er das Stipendium des Orquesta Escuela de Tango und trat mit diesem hervorragenden Ensemble unter der Leitung von Maestro Emilio Balcarce auf. Kurz darauf setzte Estigarribia seine Zusammenarbeit mit Balcarce fort, als dieser zum ersten Mal durch Europa tourte.

Estigarribia etablierte sich schnell als nuancierter und meisterhafter Tangointerpret in Deutschland, Frankreich, Belgien, Japan, Russland, Finnland, Kanada, den Vereinigten Staaten und Kuba. Er trat in über tausend Konzerten auf, zusammen mit argentinischen Tango-Legenden wie Maria Graña, Víctor Lavallén, Leopoldo Federico, Nestor Marconi, Horacio Cabarcos, Emilio Balcarce und vielen anderen. Estigarribias Album Tangos Para Piano (EPSA) gewann 2015 den prestigeträchtigen Gardel-Preis für das beste Tango-Album eines neuen Künstlers. Er ist Träger der Ehrenmedaille der Argentinischen Tango-Gesellschaft. Gastspielreisen führten ihn 2016 nach Japan. Anschließend wurde er in den Vereinigten

Staaten bekannt, wo er im berühmten New Yorker Blue Note Jazz Club auftrat. Er hatte Auftritte und Interviews bei NBC, Univision, Telemundo und The Huffington Post.

Nachdem er das Privileg hatte, 13 Jahre lang von dem legendären Arrangeur Osvaldo Pugliese und dem Bandoneonisten Victor Lavallén betreut zu werden, ist Estigarribia stolz darauf, die Rolle eines Lehrers und Vermittlers der Tango-tradition zu übernehmen. Er freut sich, die Schönheit der reichen Tango-Tradition zu präsentieren und mit anderen zu teilen, und lädt sowohl erfahrene als auch unbedarfte Zuhörer ein, das einzigartige, verführerische Flair des Tango zu studieren. Neue Generationen von Schülern und erfahrene Enthusiasten können mit Estigarribias Kompositionen und Arrangements ihre technischen Kenntnisse erweitern. Vor allem aber möchte er Musikern den Weg zum Tango-Repertoire öffnen, damit auch sie sich am Erbe dieses Genres erfreuen können. Mit diesem Ziel vor Augen hat Estigarribia seine Originalkompositionen und Bearbeitungen traditioneller Stücke unter dem Titel Tangos de Concierto veröffentlicht und tritt regelmäßig bei Tangofestivals und -veranstaltungen auf der ganzen Welt als Dozent, Juror und Musiker auf. Estigarribia lebt in seiner Heimatstadt Buenos Aires und in New York City.

**Veranstalter**

Stiftung Klavier-Festival Ruhr

**Herausgeber**

Klavier-Festival Ruhr  
Sponsoring & Service GmbH

**Geschäftsführung**

Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen  
[www.klavierfestival.de](http://www.klavierfestival.de)

# Pablo Estigarribia

Pablo Estigarribia liebt nichts so sehr wie Tango: die wilden Rhythmen, die rastlos rasenden Melodienbögen, die hakenschlagenden Akkordfolgen. Alles ist stets ein Auf und Ab der Gefühle. Jeder Ton schleudert einem voller Inbrunst Emotionen entgegen. Da verwundert es nicht, dass diese Liebe bei Pablo Estigarribia eingeschlagen hat wie ein Blitz. Davon getroffen wurde Estigarribia als Teenager an seinem allerersten Tag im Konservatorium in Buenos Aires. Eigentlich sollten die Dozierenden ein Konzert mit Tangoklassikern für die Studierenden geben, aber der Klavierlehrer war kurzfristig erkrankt. Spontan sprang der junge Pablo Estigarribia ein und wich von da an dem Tango nicht mehr von der Seite.

Seine Finger rasten auf den Tasten durch das Repertoire der Tangomaestros. Bald konnte Estigarribia nicht nur die Klassiker in allen gewünschten Tonarten spielen, sondern er begann auch, sie zu verzieren, zu dehnen und zu stauchen, ihnen eine eigene Komponente hinzuzufügen. Er veränderte die Musik im Sinne der Musik, denn Tango ist darauf ausgelegt flexibel und formbar zu sein. „25% der Musik steht nicht auf dem Notenpapier, sondern du musst sie selbst kreieren. Das hat mich anfangs sehr gereizt, denn obwohl ich Rachmaninow und Beethoven liebe, hatte ich das Bedürfnis, ein Genre zu finden, das es mir erlaubt, die Musik zu verändern und sie zu meiner eigenen zu machen. Und das nicht nur aus Sicht des Interpreten, sondern auch aus der Sicht des Arrangeurs.“

Estigarribias Arrangements hört man die Liebe zu anderen Einflüssen an. Es scheint, als würde sich sein Tango an die großen klassischen Klavierkonzerte, die perlenden Läufe von Franz Liszt oder die Akkordfolgen von Ludwig van Beethoven erinnern und darin schwelgen. Ein andermal klingen sie eher nach Bebopvorläufern wie von Art Tatum oder Bill Evans modernem Impressionismus. Pablo Estigarribia verweist, zitiert und spinnt weiter. Seine Musik erzählt, wie die Vergangenheit möglicherweise geklungen haben könnte, wenn Olivier Messiaen und Astor Piazzolla - beide sind übrigens im gleichen Jahr gestorben - sich begegnet wären. Besonders klassische Musik und Tango liegen für Pablo Estigarribia nah beieinander, denn in beiden Genres spielen die Musiker nach Noten.

So vielseitig Pablo Estigarribia in anderen Musikstilen nach glänzenden Materialien und Inspirationen fischt, so monothematisch ist er zunächst im Tango: Viele Jahre gibt es für ihn zunächst nur Horacio Salgán, den argentinischen Komponisten, Pianisten und Tangoorchesterleiter, den Daniel Barenboim zu dessen 100. Geburtstag mit den beiden

Tango-Größen Carlos Gardel und Astor Piazzolla verglichen hatte. Pablo Estigarribia wühlt sich durch seine Aufnahmen, er will hören, wie Salgán Klavier gespielt hat. Aber er findet nur zahlreiche für die 1950er Jahre typische Duo- oder Quintettaufnahmen, oft gemeinsam mit Orchester. Dann steckt ihm ein Bekannter ein Band zu mit dem wohl einzigen mitgeschnittenen Solokonzert von Horacio Salgán. Und Pablo Estigarribia fühlt sich gepackt von den sich aufbäumenden, leichtfüßigen, schwelgenden und nie enden wollenden Linien: „Da habe ich es einfach gemacht: Ich habe das komplette Konzert von dieser einzigen Aufnahme transkribiert. Das war während der Corona-Pandemie, da hatte ich Zeit.“ Anschließend nimmt Pablo Estigarribia seine Transkriptionen auf – und gewinnt dafür 2022 den Latin Grammy.

Von da an verbringt Pablo Estigarribia jeweils die Hälfte seines Jahres mit Konzerttourneen. Er spielt in Nordamerika, Europa und Asien und will seine Leidenschaft für Tango mit möglichst vielen Menschen teilen. Das ist seine Mission. Auf seinem Youtube-Kanal zerlegt er den Tango in seine Bausteine und erklärt dessen Rhythmusmuster, in New York und Kalifornien unterrichtet er und seine Transkriptionen gibt er als Buch heraus. Pablo Estigarribia will den Tango von seinen Klischees befreien und für die Vielseitigkeit des Tangos sensibilisieren: Denn Tango ist viel mehr als Piazzolla, Milongas und romantischer Paartanz. Genau genommen ist Astor Piazzolla, der wohl berühmteste Tango-Vertreter hierzulande, verantwortlich für eine Spaltung innerhalb der Gattung: Er hat den Tango weg von der Tanzfläche, hinein in die Konzerthäuser geholt. Sein Tango war voller komplizierter Rhythmen, Jazz-Harmonien und zeitgenössischen Spieltechniken. Er war nicht mehr im traditionellen Sinne zum Tanzen, sondern zum Zuhören.

„Ich wünsche mir, dass das Konzertpublikum in Oberhausen die kleinen Veränderungen bemerkt, die der Tango im Laufe der Zeit erfahren hat: wie er am Anfang gespielt wurde, wie anders das in den 1950er Jahren klang und was meine heutige Vision von ihm ist.“ Im Ebertbad in Oberhausen schlägt Pablo Estigarribia den ganz großen Bogen: Er beginnt bei den Anfängen des Tangos Ende des 19. Jahrhunderts in Argentinien, der selbst ein Schmelztiegel europäischer, lateinamerikanischer und afrikanischer Musikstile ist und verweilt in den 1920er Jahren, als sich der traditionelle Tango mit seinen markanten Rhythmen und einfachen Harmonien und der zeitgenössische, kammermusikalische, kompliziertere Tango etablierten. Selbstverständlich lässt er auch die goldene Tangozeit um 1940 und Horacio Salgán nicht aus – und gipfelt schließlich in Estigarribias eigenen Arrangements, die den Tango von heute präsentieren. Sein Konzert ist eine klingende Liebeserklärung an die Musik, für deren Renaissance Pablo Estigarribia sich einsetzt, seit er das erste Mal vom Blitz getroffen wurde.

# Kommende Konzerte

---

**Di. 07. Mai, 20 Uhr, Gevelsberg,**  
Zentrum für Kirche und Kultur

## Yulianna Avdeeva

Werke von Frédéric Chopin, Wladyslaw Szpilman, Mieczysław Weinberg und Sergei Prokofjew

---

**Mi. 08. Mai, 20 Uhr, Dortmund,**  
Zeche Zollern, Magazin

**Youngsters**

## Mao Fujita

Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Déodat de Séverac, Frédéric Chopin, Sergei Prokofjew, Robert Schumann

---

**Do. 09. Mai, 20 Uhr, Dortmund,**  
Zeche Zollern, Magazin

**Youngsters**

## Roman Borisov

Werke von Leopold Godowsky, Alexander Skrjabin, Ludwig van Beethoven, Sergei Prokofjew

---

**Fr. 10. Mai, 20 Uhr, Dortmund,**  
Zeche Zollern, Magazin

**Youngsters**

## Marie-Ange Nguci

Werke von Alexander Skrjabin, Sergei Rachmaninow, Sergei Prokofjew, Nikolai Kapustin

---

**Sa. 11. Mai, 20 Uhr, Dortmund,**  
Zeche Zollern, Magazin

**Youngsters** *Mindfulness*

## Nicolas Namoradze

Ludwig van Beethoven:  
Hammerklaviersonate op. 106

---

**So. 12. Mai, 18 Uhr, Essen,**  
UNESCO Welterbe Zollverein, Salzlager

## Alexander Melnikov

Schostakowitsch:  
Präludien und Fugen op. 87

---

**Mo. 13. Mai, 20 Uhr, Essen,**  
UNESCO Welterbe Zollverein,  
Erich Brost Pavillon

## Alexander Melnikov

Hammerflügel

Werke von Muzio Clementi, Joseph Haydn,  
Wolfgang Amadeus Mozart

---

**Di. 14. Mai, 20 Uhr, Bottrop,**  
Kulturzentrum August Everding

## Mădălina Dănilă

Werke von Johann Sebastian Bach,  
Domenico Scarlatti, Franz Liszt,  
George Crumb, George Enescu,  
Enrique Granados und Ernesto Lecuona

---

**Mi. 15. Mai, 20 Uhr, Essen,**  
UNESCO Welterbe Zollverein, Halle 5

**Jazz Piano** *FOOD*

## Omar Sosa

**Paolo Fresu** (Trompete)